

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2020 – 25-27 22. Juni 2020 Nur im Abonnement erhältlich

VOICE OF DIGITAL

McDermott und die Workflow-Revolution

Der ServiceNow-Chef nutzte die Hausmesse Knowledge, um den Kurs abzustecken.

Seite 8

SAP-Lizenzen im Griff

S/4 HANA stellt Anwender vor neue Herausforderungen.

Seite 34

Wie ist die Stimmung?

Warum Ad-hoc-Umfragen unter Mitarbeitern sinnvoll sind.

Seite 44



Was ist dran an Gaia-X?

Europas Cloud-Initiative erscheint sinnvoll, doch die große Frage ist, was am Ende daraus wird.

Seite 14

Gaia-X – es geht um mehr als nur ein Cloud-Vorhaben

Die Cloud-Titanen an die Kandare nehmen – das will Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier mit Gaia-X erreichen. Doch warum Europa hinterhinkt, hat ganz andere Ursachen.

Aus dem Chaos wuchs Gaia – die Erde –, erzählt der Schöpfungsmythos der alten Griechen. In der Folge gebar die Urgöttin jede Menge Ungeheuer, unter anderem die Titanen, die den Olymp ein ums andere Mal kräftig aufmischten. Heute sind es die Cloud-Titanen, die die Grundfesten unseres Wirtschaftssystems erschüttern. Amazon, Microsoft, Alibaba und Co. entwickeln sich für viele Unternehmen zur geschäftskritischen Infrastruktur. Das sorgt bei den politisch Verantwortlichen hierzulande für Beunruhigung. Schließlich sind es nur amerikanische und chinesische Provider, die die Plattformen für das Geschäft der Zukunft im Netz bauen. Hinzu kommt, dass Daten immer wichtiger werden – für das laufende Geschäft, vor allem aber für künftige Geschäftsmodelle. Wenn diese Daten vorrangig auf Plattformen ausländischer Konzerne liegen, ist das aus europäischer Sicht natürlich ein Problem.

Ob europäische Politik das Kräfteverhältnis ändern kann, ist jedoch zweifelhaft. Es sind grundlegende strukturelle und kulturelle Probleme, die dafür verantwortlich sind, dass es kein europäisches Amazon oder Google gibt. Das fängt in der Ausbildung unserer Manager an und reicht über eine unübersehbare Risikoscheu bei der Unterstützung von Startups bis hin zu verkrusteten Strukturen in vielen Unternehmen. Dort wird oft eher klein und vorsichtig als groß und mutig gedacht. Entscheider haben Angst vor disruptiven Veränderungen und scheuen Innovationen, auch wenn sie gern davon sprechen. Daran wird auch Gaia-X nichts ändern, zumal ähnliche Projekte schon früher wenig fruchteten. Denken Sie an „Theseus“: Deutschland und Frankreich wollten damit eine alternative Suchmaschine zu Google auf den Weg bringen. Geworden ist daraus nichts. Hoffentlich ist die erneut mythologische Herkunft des Projektnamens kein schlechtes Omen!

Herzlich,
Ihr

Martin Bayer, Deputy Editorial Director



Martin Bayer,
Deputy Editorial Director



Die neue Plattformökonomie:

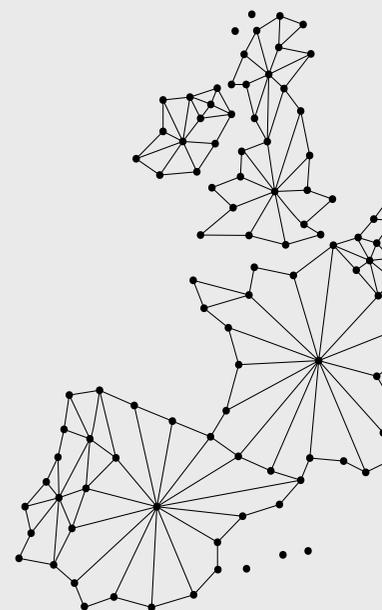
Lesen Sie, was Plattformen für das Geschäft der Zukunft leisten können und wie Unternehmen davon profitieren:

www.cowo.de/3549027 und
www.cowo.de/3549095

▶▶ 14

Gaia-X – großer Wurf oder schlechter Kompromiss?

Mit Gaia-X wollen Deutschland und Frankreich eine europäische Cloud-Initiative in die Tat umsetzen. Es ist nicht das Ziel, Hyperscalern wie Amazon Web Services oder Microsoft eine europäische Alternative entgegenzusetzen. Vielmehr soll es darum gehen, eine Dateninfrastruktur für europäische Unternehmen zu schaffen, um deren digitale Souveränität und Unabhängigkeit zu sichern. Sensible Daten sollen dort zusammengeführt und gezielt verfügbar gemacht werden, ohne dass sich unliebsame Dritte Einblick verschaffen können. Problem: Wie immer in Europa sind viele Stakeholder mit unterschiedlichen Interessen am Werk.



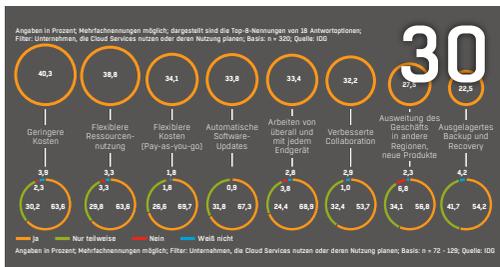
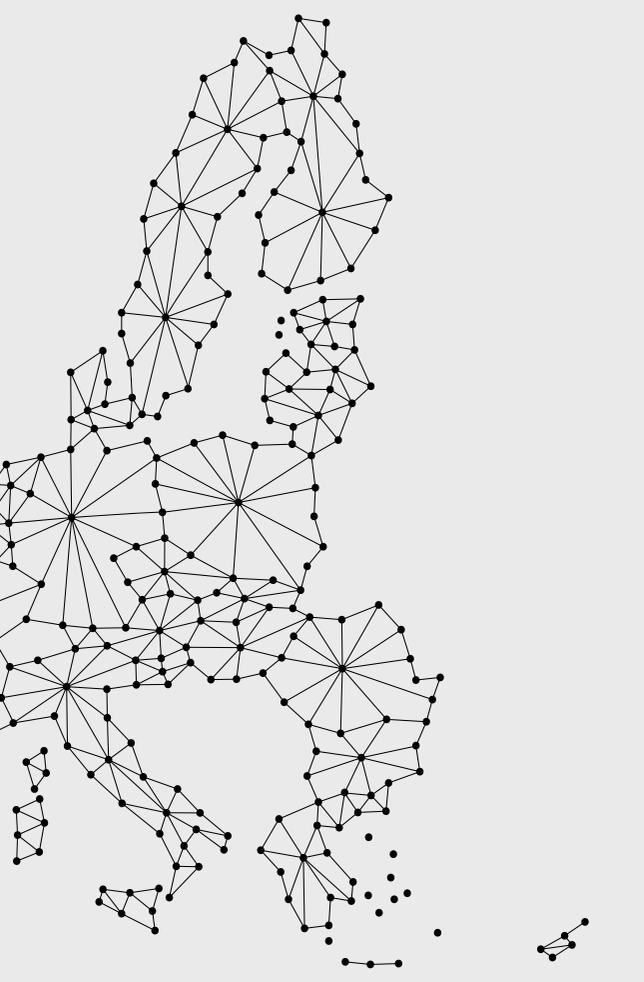
Markt

- 6 **PTC gibt Vollgas in der Cloud**
Über die die zugekaufte Plattform Onshape will der Anbieter von Technologieplattformen und -lösungen bessere Angebote für verteilte Produkt-Engineering- und -Entwicklungsteams bereithalten.
- 8 **ServiceNow will mehr vom Kuchen**
Als unternehmensweite Integrationsplattform positioniert sich ServiceNow mit dem neuen CEO Jim McDermott, dem ehemaligen SAP-Chef.
- 10 **Sapphire Now – virtuell**
SAP-Chef Christian Klein strich auf der Sapphire Now die Vorteile eines integrierten Software-Stacks heraus und betont SAPs Rolle, wenn Kunden Nachhaltigkeitsziele erreichen wollen.



Technik

- 22 **Digital Workplace**
Der Digital Workplace stellt hohe Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz. Hier helfen Konzepte wie VPN, Virtual Desktop (VDI) und Desktop-as-a-Service (DaaS) weiter.
- 25 **Aruba bringt Edge Services Platform**
Die Tochter von Hewlett Packard Enterprise hat eine Cloud-Plattform angekündigt, die Probleme am Edge mittels KI identifizieren und proaktiv lösen soll.
- 28 **Industrie 4.0 ist kein Selbstläufer**
Deutsche Produktionsbetriebe gelten in Sachen Digitalisierung als gut positioniert. Trotzdem haben die hiesigen Global Player noch viel zu tun, wollen sie in Sachen Industrie 4.0 weltweit den Ton angeben.



Praxis

Job & Karriere

30 CW-Studie Managed Services

Branchenkompetenz, technischer Background und Kundenreferenzen sind ausschlaggebend dafür, für welchen Managed Service Provider sich deutsche Unternehmen entscheiden. Bei der Technikkompetenz spielt der Umgang mit Cloud-Szenarien eine Schlüsselrolle.

34 Tipps für SAP-Lizenzierung

Beim Umstieg auf S/4 HANA geht es nicht zuletzt um eine optimale Gestaltung der Softwarelizenzen. Dabei können Anwender leicht Fehler machen. Wir fassen zusammen, worauf es ankommt.

38 Lernen aus Home-Office-Erfahrungen

Corona hat die Digitalisierung in vielen Unternehmen beschleunigt. Die Schulen tun sich schwerer, digitale Konzepte umzusetzen. Dabei könnten sie sich viel von der Business-Welt abschauen.

40 Verhandlungsbereite SAP-Berater

Der boomende SAP-Arbeitsmarkt schwächelt. Problematisch für die Stellensuche sind Branchen wie Tourismus- und Luftfahrt und die Automobilindustrie inklusive ihrer Zulieferer.

42 Arbeiten im Konzern-Startup

Digital Health wurde 2019 als Startup im Allianz-Konzern gegründet. Ihre Chefs berichten nun darüber, wie in so einer Organisation gearbeitet wird.

47 Stellenmarkt

49 Impressum

50 IT in Zahlen

PTC-Chef Heppelmann sieht Chancen im Produkt-Engineering durch SaaS

Mit der Produktentwicklungs-Plattform „Atlas“ und mit „Factory Insights as a Service“ untermauert PTC seine Vorstellung, dass Software für die Fertigung im Software-as-a-Service-(SaaS-)Modell verfügbar sein muss.



Von Manfred Bremmer,
Senior Editor IoT & Mobile

Normalerweise ist die PTC-Hausmesse in Boston für Lasershows, prominente Gäste und Live-Demos bekannt. Nicht in diesem Jahr: Wie so viele andere Konferenzen war auch die „Liveworx 2020“ eine virtuelle Veranstaltung. Die Präsentationen wurden via Webcam aus den Home Offices der Manager und Mitarbeiter übertragen.

In seiner Keynote zeigte CEO Jim Heppelmann auf, wie sich Business-Anwendungen durch die Cloud verändert hätten. In ähnlicher Weise würden nun Produkt-Engineering und -Entwicklung in die Cloud verlagert – beschleunigt durch die Coronakrise. Anders als ihre Kollegen aus anderen Abteilungen hätten aber Entwickler oft Schwierigkeiten, nahtlos ins Home Office zu wechseln, beobachtet Heppelmann. Daten und Anwendungen lägen auf den großen Workstations in den Büros, der Umstieg auf ein Gerät daheim sei nicht so einfach möglich.

PTC sei schon lange vor Corona zur dem Schluss gekommen, dass Engineering-Software in die Cloud gehört, sagte Heppelmann. Deshalb habe man im vergangenen November die 470 Millionen Dollar teure Übernahme von Onshape gestemmt. Dabei handelt es sich um eine SaaS-Produktentwicklungsplattform, die CAD mit Datenverwaltungs- und Kollaborationswerkzeugen vereint.

PTC verfüge damit nicht nur über ein SaaS-basiertes CAD- und PLM-Angebot der nächsten Generation. Man nutze Onshape auch im Konzern als Multi-User- und Multi-Tenant-SaaS-Umgebung. „Wir haben diese Plattform Atlas genannt, weil sie letztlich die gesamte SaaS-Welt von PTC auf ihren Schultern tragen wird“, sagte Heppelmann in seiner Keynote. Auf die-



PTC-CEO Jim Heppelmann eröffnete die Liveworx 2020 aus dem heimischen Arbeitszimmer. Seine Kernbotschaft: Mit der neuen Plattform

ser Technologiebasis werde man künftig Versionen aller wichtigen Softwareprodukte anbieten. Damit entspricht PTC einem Trend: Die Marktforscher von IDC prognostizieren, dass bis 2022 rund 70 Prozent aller Fertigungsunternehmen cloudbasierte Plattformen und Marktplätze für die gemeinsame, branchen- und kundenübergreifende Entwicklung nutzen werden. Wie Heppelmann weiter ausführte, soll Onshape Kunden nicht nur zu mehr Mobilität und Flexibilität verhelfen, sondern auch bei der gemeinsamen Entwicklung neuer Produkte unterstützen.

Vorteile für Lieferketten

Derzeit sei es noch erforderlich, dass in jedem Unternehmen, das in eine Lieferkette eingebunden ist, die gleiche Version der gleichen Software installiert ist, um den Datenaustausch hinzubekommen. Damit müssten Upgrades in der gesamten Lieferkette simultan vorgenommen werden, sollte weiterhin Inter-

ServiceNow-Konferenz Knowledge: Die Workflow-Revolution hat begonnen

Auf der virtuellen Kundenkonferenz Knowledge 2020 hat ServiceNow-CEO Bill McDermott skizziert, auf welchen Kurs er den Plattformanbieter setzen möchte. Das Handling von Workflows werde sich radikal verändern, so sein Credo.



Von Martin Bayer,
Deputy Editorial Director

Die Ära der großen Software-Monolithen ist vorbei. Unter diesem Motto stand die erstmals virtuell abgehaltene Kundenkonferenz „Knowledge 2020“ von ServiceNow. Bill McDermott, seit Anfang des Jahres CEO von ServiceNow – und zuvor bis zum Herbst vergangenen Jahres als SAP-Chef noch selbst ein Vertreter der klassischen Anwendungswelt mit umfänglichen ERP- und CRM-Suiten –, will die digitale Transformation bei seinen Kunden vorantreiben. Dabei setzt der Manager auf einen neuen Systemansatz. „Der Trend geht weg von einer Systems-of-Record- hin zu einer Systems-of-Action-Mentalität“, postulierte McDermott. In den Anwenderunternehmen gehe es nun in erster Linie um mehr Tempo, Produktivität und Innovation.

Dafür will ServiceNow seine Cloud-Plattform ins Spiel bringen. McDermott bezeichnet diese als „Plattform der Plattformen“. Anwender sollen mit Hilfe der ServiceNow-Lösung ihre Workflows effizienter orchestrieren und betreiben

können. Die Idee dahinter: Eine bessere Erfahrung – neudeutsch Experience – für die Nutzer, seien es die eigenen Mitarbeiter oder die Kunden. „Hinter jeder guten Erfahrung steckt ein guter Workflow“, zieht McDermott Bilanz.

Druck zur digitalen Transformation wächst

Dabei geht es ServiceNow nicht darum, alte Softwareanwendungen zu ersetzen. Vielmehr will der Cloud-Spezialist mit seiner Plattform einen übergeordneten Layer einrichten und über bestehende Systeme spannen, mit dessen Hilfe sich übergreifend Prozesse implementieren lassen sollen. Die Notwendigkeit dazu hat sich aus Sicht von McDermott drastisch erhöht. Gerade vor dem Hintergrund der Coronakrise wachse der Druck zur digitalen Transformation in den Unternehmen weltweit deutlich. Rund 90 Prozent der CEOs aus den Reihen der Fortune-500-Konzerne hätten eine Digital-first-Strategie, berichtet der ServiceNow-Chef. Doch nur vier von zehn seien in der Lage, auf eine di-

Zurück ins Office mit der „Safe-Workplace“-Suite

Anlässlich der Kundenkonferenz Knowledge 2020 hat ServiceNow den „Safe Workplace“ vorgestellt. Die Suite besteht aus vier Apps und einem Management Dashboard. Sie soll Unternehmen dabei unterstützen, die Rückkehr ihrer Mitarbeiter ins Büro sicher zu organisieren.

Mit Hilfe der App „Employee Readiness Surveys“ können die Verantwortlichen anhand eines Fragekatalogs die Rückkehrbereitschaft ihrer Beschäftigten ermitteln. Die App „Employee Health Screening“ dient dazu, den Gesundheitszustand von Mitarbeitern zu prüfen. Dazu zählen beispielsweise Kontrollen der Körpertemperatur und die Einhaltung von Eintrittsbestimmungen. „Workplace Safety Management“ soll

dabei helfen, saubere und hygienisch sichere Arbeitsräume einzurichten, in denen Distanzregeln eingehalten werden. Dazu zählen Funktionen, um Schichtbetrieb und Reinigungsintervalle zu organisieren. Das

„Workplace Personal Protective Equipment Inventory Management“ soll Unternehmen helfen, den Bedarf an persönlicher Schutzausrüstung zu verwalten und zu überwachen, um die physische Sicherheit der Mitarbeiter gewährleisten zu können.

Alle Daten aus diesen Apps fließen in einem „Safe Workplace Dashboard“ zusammen. Dort erhalten die Verantwortlichen mit Hilfe von Visualisierungen einen Überblick über den Gesundheitsstatus ihrer Organisation.

